

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1929

38 (14.2.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-137537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-137537)

Severisches Wochenblatt

Bezugspreis für den laufenden Monat durch die Post
2,25 Mk. ohne Postbefreiung, durch die Austräger
2,25 Mk. frei Haus (einschl. 25 Bg. Trägerlohn). —
Erscheint täglich, außer Sonntags. Schluss
der Anzeigenannahme morgens 8 Uhr.
Am Halle von Verlehdigungen durch Wachenbruch, höhere Gewalt
sowie Anstößen des Posters usw. hat der Verleger keinerlei
Verantwortung und Haftung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Severländische



Nachrichten

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder
deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig,
im Textteil 40 Pfennig. Für die Aufnahme von
Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für
durch Spezialredaktion aufgenommene und abgeteilte, sowie
unentgeltliche Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

Postfachkonto Hannover 12254. Fernspr. Nr. 204 u. 566

Nummer 38

Sever i. O., Donnerstag, 14. Februar 1929

139. Jahrgang

Theorie und Praxis

Wer glaubt hat, daß durch die Unterzeichnung
des sogenannten Riwino-Protokolls der Friede
zwischen Rußland, Polen und den Mandatstaaten ge-
sichert ist, hat sich offenbar gewaltig getäuscht. Jeder
Kenner der Verhältnisse im nahen Osten konnte in
den mannigfachen Vorgängen nur eine Reihe von
taktischen Manövern erblicken, um die Stellung der
einen oder andern Partei zu stärken. In der
Theorie ist die Unterzeichnung eines auf den nahen
Osten zugeschnittenen Kellogg-Paktes wunderschön,
in der Praxis hat sie geringe Bedeutung. Das trifft
übrigens nicht nur auf die russisch-polnische Abart
des Kellogg-Paktes, sondern auch auf diesen selbst zu.

Ueber die wirkliche Stimmung erfährt man
immerhin einiges aus der beiderseitigen Presse. Die
Blätter der Sowjetregierung in Moskau behaupten,
daß sich Rumänien und Polen trotz der Unterzeich-
nung des Protokolls auf den Krieg mit der Sowjet-
union vorbereiten. Es werden sogar vertrauliche
Schriftstücke des polnischen Generalstabs veröffent-
licht, aus denen hervorgeht, daß Polen und Rumänien
auf Grund vorheriger Verständigung ihrer General-
stabs das Eisenbahnen in ausbauen, um täglich bis
zu vier oder fünf Divisionen an die russische Grenze
transportieren zu können. Ferner soll eine Bahn-
linie von Polen durch die Tschekoslowakei nach dem
südöstlichen Teil Rumaniens gebaut werden. Diese
Pläne und ihre Ausführungsarbeiten stehen unter
der gemeinsamen Leitung französischer Generalstabs-
offiziere. Wie man in Kreisen über die Faktunter-
zeichnung denkt, geht aus der Erklärung eines ost-
slawischen Regierungsorgans hervor, Polen habe auch
seinerzeit den Vertrag von Smolensk unterzeichnet
und dennoch gebrochen. In Moskau wiederum ver-
wahrt man sich sehr energisch dagegen, daß die russi-
sche Regierung etwa mit Unterzeichnung des Ver-
trages ihre Ansprüche auf Bessarabien aufgegeben
habe. Sie hat sich nur verpflichtet, diese Ansprüche
nicht mit Waffengewalt durchsetzen zu wollen, aber
eine ausdrückliche Nichtverpflichtung zur Wahrung
ihrer Ansprüche vorgenommen. Die Haltung Letz-
lands, das im Gegensatz zu Estland zur Zeit an-
scheinend ganz im Fahrwasser Polens schwimmt, hat
infolgedessen in Rußland und in Moskau Anstoß er-
regt. Letzland hat sich von Polen zur Unterzeichnung
des Paktes breitzulassen lassen, während Estland in
richtiger Erkenntnis der Dinge fernabgeblieben ist. In
Letzland selbst sind die Ansichten über die Haltung
der Regierung geteilt. Die Abhängigkeit Letzlands
von Polen findet in weiten Kreisen scharfe Ver-
urteilung. Aus alledem geht hervor, daß von einem
wirklichen Ausgleich der Gegensätze keine Rede sein
kann, sondern daß sich die feindlichen Parteien eben-
so sehr wie früher gegenüberstehen. Der Wunsch
solcher territorialer Verträge ist gerade meist ein
Symptom dafür, daß die Beziehungen zwischen den
beteiligten Ländern alles andere als freundlich
sind. Es handelt sich also um kleine Mittelchen, ein
Symptom zu kurieren und nicht das Uebel an der
Wurzel anzufassen.

Der Kampf in Bombay

Religions- oder Massen-Gegensätze? —

Der Bolschewismus auf dem Marich.

London, 12. Februar.

Mit wachsender Besorgnis beobachtet man in eng-
lischen politischen Kreisen die Vorgänge in Bombay,
wo seit Tagen mörderische Straßenkämpfe toben.
Die Hoffnungen, daß eine Beilegung des Konfliktes
ohne ein tatkräftiges Eingreifen der englischen Trup-
pen erzielt werden könne, hat sich als trügerisch er-
wiesen. So wie die Dinge augenblicklich liegen, muß
sogar damit gerechnet werden, daß das englische
Truppenkontingent in Bombay nicht ausreichen wird,
um die Ruhe wieder herzustellen.

Die ersten Nachrichten, die über den Streit in
Indiens zweitgrößter Stadt nach Europa kamen,
ließen es als wahrscheinlich erscheinen, daß es sich
um eine der Massenfehden handelte, die in kleineren
Ausmaßen an der Tagesordnung sind. Nach außen
hin scheint es sich auch tatsächlich um einen solchen
Streitfall zu handeln. Mohammedaner und Hindus
machen aufeinander Jagd, mit dem den Indern
eigenen fanatischen Haß bekämpfen sie sich gegenseitig
auf die unarmherzigste Weise. Etwa 200 Tote und
eine riesige Anzahl von Verwundeten sind bisher zu
beklagen. Dabei ist das Ende der Meutereien noch
nicht abzusehen, denn Friedensschlüsse der Führer
der Parteien werden, wie man gesehen hat, dieses
Mal nicht beachtet. Zu tief ist der gegenseitige Haß
eingewurzelt. Lieber lassen sich beide Parteien von
den Engländern ertötet, als daß sie vonein-
ander ablassen!

Kenner der indischen Verhältnisse versichern nun,
daß das religiöse Moment für die Meutereien nicht
das allein ausschlaggebende sei, vielmehr nur ge-
wissermaßen die Art und Form des Kampfes be-
stimme, der in Indien gar nicht anders als unter
religiösen Vorzeichen möglich sei. Wollte man die tat-
sächlichen Ursachen erkennen, müßte man sich auf das
wirtschaftliche, soziale und letzten Endes sogar poli-
tische Gebiet begeben.

Schweres Eisenbahnunglück bei Wien

Wien, 14. Febr. Am Mittwochvormittag
hat sich auf der Westbahnstrecke in der Nähe von
Wien ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, bei dem

35 Personen, darunter drei schwer, verletzt

wurden. Der Arlberg-Expresszug, der fahrplanmäßig
um 9,05 Uhr den Westbahnhof verlassen soll, fuhr mit
3/4-kündiger Verspätung an. In der Station Tullner-
bach-Preßburg mußte er wegen eines Schadens hal-
ten. In diesem Augenblick fuhr

ein zweiter Schnellzug, der Zug Nr. 55 Wien—

Passau, mit einer Stundenbeschwindigkeit von

85 Kilometer in den Expresszug hinein.

Der zweite Schnellzug wurde von der neu angeschaf-
ften Nischenlokomotive gezogen, die die österreichische

Bundesbahn vor kurzem in Dienst gestellt hat und
die bekanntlich die größte und stärkste in Europa ist.
Durch den Zusammenstoß wurden mehrere Wagen
des Expresszuges schwer beschädigt. Das in Wien
alsbald verbreitete Gerücht hat den Umfang der Ka-
stastrophe allerdings insofern übertrieben, als auch
von Toten die Rede war. Es heißt, daß sich unter
den Verletzten auch die Gattin des vor kurzem zu-
rückgetretenen Generaldirektors der österreichischen
Bundesbahn, Matsch, befindet. Bereits wenige Mi-
nuten nach dem Zusammenstoß gingen von Wien
Hilfszüge ab.

Die unverletzt gebliebenen Reisenden konnten
ihren Weg bald fortsetzen. Ein Gleis ist gesperrt, so
daß der Verkehr auf der Westbahnstrecke vorläufig
eingleisig geführt werden muß. Ueber die Schuld-
frage ist noch nichts bekannt.

Auflösung des Ostoberschlesischen Sejms

W.-L. Warschau, 14. Februar. Der polnische
Staatspräsident hat auf Antrag des Kabinetts den
ostoberschlesischen Sejm aufgelöst. Das ostoberschlesische
Parlament wurde auf fünf Jahre gewählt und habe
diesen Zeitraum bereits um ein Jahr überschritten.
Der Zeitpunkt der Neuwahl sei in der Verfassung
nicht genannt, da die bisherige Wahlordnung von
keinem der polnischen Staatspräsidenten bestätigt
worden sei.

Die halbamtliche „Epoka“ erklärt, daß der Zeit-
punkt der Neuwahlen daher erst auf dem Wege der
Gesetzgebung festgelegt werden müsse. Die Meldung
über die Auflösung des schlesischen Sejms hat in der
gesamten polnischen Presse mit Ausnahme der Re-
gierungsblätter größtes Aufsehen hervorgerufen.

Abgeordneter Ullrich verhaftet.

W.-L. Katowice, 14. Februar. Der Geschäfts-
führer des Deutschen Volksbundes in Katowice, Ab-
geordneter Ullrich, ist am Mittwochmittag von der Po-
lizei verhaftet worden. Die Gründe, die zu seiner
Verhaftung führten, dürften bereits aus der Erklä-
rung, die der Wojewode der „Poliska Zachodnia“ an-
sichtlich der Auflösung des schlesischen Sejms gegeben
hat, zu sehen sein. Bekanntlich hatte der schlesische
Sejm auf den Antrag des Staatsanwalts auf An-
erkennung des Abgeordneten Ullrich, der beschuldigt
wird, Militärdienstpflichtigen zur Flucht verholfen
zu haben, abgelehnt. Nachdem nun der schlesische
Sejm aufgelöst und das Mandat erloschen ist, hat
man dem Staatsanwalt die sofortige Verhaftung des
Abgeordneten Ullrich aufgetragen, die auch nach kaum
24 Stunden nach Schluß des schlesischen Sejms durch-
geführt worden ist.

Warum der Abgeordnete Ullrich verhaftet wurde.

W.-L. Katowice, 14. Februar. Zu der bereits ge-
meldeten Verhaftung des Geschäftsführers des Deut-
schen Volksbundes in Katowice, Abgeordneten Ullrich,
wird gemeldet, daß die Schuld des Abgeordneten
darin liegen soll, daß er einem polnischen Staatsbür-
ger, der nach Deutschland geflohen ist, um sich dem
polnischen Heeresdienst zu entziehen, auf einem
Briefbogen des Deutschen Volksbundes eine Ver-
sicherung ausgestellt habe, wonach dieser deutschge-
sinnt und militärlastig sei und daher nach Deutsch-
land flüchten müsse. Die Staatsanwaltschaft fordere
daraufhin die Auslieferung des Abgeordneten Ullrich
wegen Beihilfe zur Entziehung vom Militärdienst,
die er einem polnischen Bürger geleistet habe. Der
zuständige Ausschuss des schlesischen Sejms hätte
jedoch seinerzeit schon beschlossen, dem Plenum zu
empfehlen, diesen Antrag abzulehnen, mit der Be-
gründung, daß Zweifel an der Echtheit des Schrift-
stückes vorhanden seien. Sejmarchivall Wollm hatte
auch in dem letzten Prozeß gegen das Mitglied des
Deutschen Volksbundes, Dubek, als Zeuge ausgesagt,
daß er davon überzeugt sei, daß die Unterzeichnung des
Abgeordneten Ullrich auf dem betreffenden Schriftstück
gefälscht sei.

Die ostoberschlesische Presse
zur Auflösung des schlesischen Sejms.

W.-L. Katowice, 14. Februar. Zum Auflösungs-
beschluss des polnischen Staatspräsidenten wegen der
Auflösung des schlesischen Sejms schreibt der „Ost-
schlesische Kurier“ u. a.: Man werde unwillkürlich an
die Ausführungen Jankels in Lugano erinnert, wo-
nach der Leiter des Deutschen Volksbundes, der Ab-
geordnete Ullrich, es nur seiner Immunität zu ver-
danken habe, wenn er sich noch auf freiem Fuß be-
finde. — Die „Katowitzer Zeitung“ erklärt u. a., die
Auflösung lasse auf die Absicht schließen, die Neuwahl
möglichst lange hinauszuschieben und in der Zwischen-
zeit ohne Aufenthalt zu arbeiten, um dadurch die
Mittel zu gewinnen, die in den Auszubehörungen
bei verschiedenen Punkten hätten bestritten werden
können. — Die „Poliska Zachodnia“, das Blatt des
Wojewoden, meint, es sei schon immer verlangt wor-
den, der schlesischen und polnischen Arbeit der Kon-
stanty und der deutschen Partei im Sejm ein Ende
zu bereiten. — Das Organ Konstanty, die „Polonia“,
sagt, daß bei Neuwahlen die Partei des schlesischen
Wojewoden eine Niederlage erleiden würde, sofern
das Wahlergebnis gewahrt bleibe und Wahlgewalt
aufgehoben würden. Das schlesische Volk werde im
Zeichen der Verteidigung der Selbstständigkeit und
Rechtmäßigkeit in die nächste Wahl treten.

Neueste Funkmeldungen (Eigener Funkdienst.)

Die Kälte in Europa hält an. In Ungarn
ist ein Temperaturwechsel festzustellen.

In Bombay wurde die Arbeit vielfach wieder
aufgenommen.

Parker Gilbert mußte wegen schwerer
Grippeerkrankung seine Abreise nach Berlin ver-
schieben.

In der chinesischen Provinz Schansi herrscht
eine schwere Hungersnot.

Das britische Kabinett hat die Flotten-
vorlage für 1929/30 geprüft und beschlossen, das
ursprüngliche Bauprogramm durchzu-
führen.

Der polnische Staat hat den Kellogg-Pakt
ratifiziert.

Die Selbst Oliva (Mexiko) wurde von Re-
bellen überfallen und geplündert. Erst
nach heftigem Kampfe konnten die Regierungstruppen
die Ordnung wieder herstellen.

In Hamburg erschoss der Schüler G. G. G. G.
der 4. Klasse seinen Mitschüler Max mit einem
Fisching. Ob Jährlichkeit vorliegt, muß die
Untersuchung ergeben.

Die Lage ernst. Denn die Hauptträger der „Re-
freierung“ Indiens sind die Arbeiter, die von der
nationalen und politischen Selbstständigkeit eine Besse-
rung ihrer Lage erhoffen, während die Arbeitgeber
z. T. glauben, daß es ihnen unter englischem Regime
besser geht. Allerdings verfuhr Ghandi ihnen klar
zu machen, daß das nicht der Fall ist. Wieweit hinter
den jenseitigen Meutereien in Bombay die politischen
Führer des Volkes stehen, ist nicht festzustellen. Be-
stimmt ist jedenfalls, daß ein Ghandi niemals solche
blutigen Auseinandersetzungen befürwortet. In die-
sem Falle wäre ihm also die Bewegung über den
Kopf gewachsen.

Wie die Dinge sich in der Zukunft entwickeln, ist
noch ungewiss. Zu viele der Deutlichkeit undeut-
liche Faktoren müssen berücksichtigt werden. Fest-
steht nur, daß die englischen Maschinengewerke ver-
sucht werden, die Parteien zu trennen. Wenn aber
die „Ordnung“ wieder hergestellt sein wird, werden
dieselben Engländer sich hüten, irgend etwas zur
Herbeiführung eines wirklichen Friedens zu tun.
Denn nur aus der Zersplitterung der indischen Be-
völkerung ziehen die Kolonialisten ihren Nutzen.
Eine Einigung wäre schlimmer, als die blutigen
Straßenkämpfe, bei denen es ja — bisher wenigstens
— „nur“ um Gut und Blut von Indern ging...

Politische Rundschau

Die Einschränkung der Eidesleistung im Strafrecht.

Seit längerer Zeit sind in der Öffentlichkeit
Klagen über das Uebelmaß der Eide, die in Zivil-
und Strafprozessen geleistet werden, laut geworden.
Schon der Strafrechtsausschuß des vorigen Reichs-
tages hat deshalb in einer Entschließung eine mög-
lichst weitestgehende Einschränkung der Eidesleistungen ver-
langt. Der Entwurf eines Einführungsgesetzes zum
allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch, den der Reichs-
minister der Justiz dem Reichskabinett zur Beschluß-
fassung vorgelegt hat, soll diesen Klagen durch eine
grundbühliche Neuordnung des Eideswesens abhel-
fen. Nach dem Entwurf ist der Eideid nur noch
in wenigen engheschränkten Fällen vorgesehen, in allen
anderen Fällen wird er durch eine uneidliche Beträuf-
tigung, deren Anwendungsgebiet auch noch gegen-
über dem des Eides im geltenden Recht erheblich ein-
geschränkt wird, ersetzt. Die seit langer Zeit umstrit-
tene, insbesondere in der Rechtswissenschaft lebhaft
erörterte Frage nach der Strafbarkeit des fahrlässigen
Falscheides wird dem Strafrechtsausschuß des
Reichstages in der nächsten Zeit beschäftigen. Unter
Verufung auf die Regelung, die die Frage im öster-
reichischen Recht gefunden hat, gehen die Vorschläge
dahin, die Strafbarkeit des fahrlässigen Falscheides
stark einzuschränken. Der Reichsminister der Justiz
hat in sachlicher Übereinstimmung mit diesen Vorschlä-
gen dem Ausschuss einen Vorbericht unterbreitet,
der darauf abzielt, das fahrlässige Verhalten bei der
Abgabe gerichtlicher Aussagen nur noch in einem
gegenüber dem geltenden Recht wesentlich ein-
geschränkten Umfang unter Strafe zu stellen.

Kunpphausen.

Herr Karl Bundtzel in Kunpphausen lässt wegen gänzlicher Aufgabe der Land- und Gastwirtschaft und fortwährender sein gesamtes Inventar öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen und zwar:

1. am Dienstag, dem 26. Februar 1929, nachmittags pünktlich 12,30 Uhr anfgd.,

1 dreifalbiges Kuh, eingetragen, belegt 13. Juni 1928,

1 dreifalbiges Kuh, eingetragen, belegt 22. Juli 1928,

1 fünfmalbiges Kuh, nicht eingetragen, belegt 29. August 1928,

20 junge Stühner;

1 Pferdekrippe, 1 Düngerkarre, 3 Tragejoch, Garten, Zorfen, Kuchdecken, Säde, Gg- und Pflanzentöpfe, 1 Karmaschine (Miele), Mischkannen, Mischimer;

ferner: 1 Gartenschleife (Häuschen), 1 gr. Anzahl Gartentische, 1 gr. Anzahl Gartentische, Sojas, Spiegel, Bilder, Vorden, 1 Spiegelständer, 1 „Elektrola“ mit Platten (neu), 1 Kleiderständer, 1 Wanduhr, mehrere Fach Gardinen, Beistühle mit Matrasen, Küchentische, 2 Kochherde, 8 Stühle, 1 Tisch, 1 Eimerbank, 1 Waschmaschine (Vollkraft), 1 Waschmaschine (Miele), 1 Waschkübel, 1 Badewanne, 1 Wasserpumpe mit Motor, 1 Waschkübel (100 Liter), 1 Pflanzanlage (Gartentisch), 1 Herrenfahrrad, 1 Luftgewehr, mehrere Kleiderplatten usw. usw.;

2. am Mittwoch, dem 27. Februar 1929, nachmitt. pünktlich 12,30 Uhr anfgd.,

1 gr. Anzahl Gartentische, 1 gr. Anzahl Gartentische, 60 Gartenbänke, Turngerätschaften, 75 Restauranttische, 75 Restauranttische, 50 Kuchentische, 2 Schenkstühle mit Treisen, 2 Bierkräne mit Leitung, 5 Manometer mit Anzeigehäusen, 5 Gärkessel, 5 Gärkessel, 1 Vorkühler, 1 Schokoladenständer, 9 Automaten, 1 Klavier;

ferner: 520 Tassen, 180 Kaffeekannen, 180 Mischkannen, 200 Schneekannen und Zuckerschalen, 250 Teelöffel, 100 Mischbecher, 25 Tabletten, 1 gr. Partie Bier-, Wein-, Grog- und Schnapsgläser, 2 Birnen, 1 Kaffeemühle usw. usw.

Unbekannte und mir nicht als zahlungsfähig erscheinende Käufer haben entweder sofort nach erstem Zuschlag bar zu bezahlen oder genügend erscheinende Bürgschaft oder sonstige Sicherheit zu leisten.

Waddewarden. G. Albers, amtl. Aukt.

Winter-Unter 53.— 47.— 38.—

Schwarze Paletots 48.— 39.—

Lodenjoppen

in großer Auswahl, sehr billig

Normalhemden 1.95

Futter-Unterhosen 3.— 2.60

Normal-Einsatzhemden 2.95

J. H. Pein

Inhaber Peter Olters
Das Haus der guten Qualitäten

Herren- und Damenklub Horumersiel

Mittwoch, den 20. Februar

Aufführung mit nachfolgendem Ball

Einführungen sind gestattet

Anfang pünktlich 7,30 Uhr.

Der Vorstand

Stiftungsfest

des

Kriegervereins u. Stahlhelms Zettens

unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Zettens verbunden mit einer Rundgebung an die Kriegsschuldigen.

Sonabend, 16. Februar, in Bürgers Gasthof zu Zettens

Rassöffnung abends 7 Uhr.

Programm:

Gefangenvorträge und Aufführungen

mit nachfolgendem Ball.

Für schönste Musik ist gesorgt. Der Saal ist gut abgedeckt. Die Mitwirkenden, sowohl die familiäre Einwohner von Zettens und Umgebungen, werden zu diesem patriotischen Abend freudig eingeladen.

Die Vorstände.

Nur noch 3 Tage Weiße Woche

So billig wie noch nie bietet ich nur noch diese Woche an

Reicht angelichmte Bettbezüge, weiß und farbig, gut gewaschen

1schläfig 3,90, 5,90, 6,90, 7,90 5,25, 6,25, 7,25, 8,25

Reicht angelichmte und einzelne Zischlcher, beste Waren für 6 bis 8 Personen, um restlos damit zu räumen. enorm billig.

Ein Pöfchen Schlafdecken, 140 mal 190, per Stk. 1,50

160 cm breiter schwerer Saustuch für Bettlaken. Meter 1,80

78 cm breiter alter Hemdenkeller, Meter 38 Pfa.

Gardinen und einzelne Fächer bis zur Hälfte ermäßigt.

A. Mendelsohn.

Brauer-Ball

Verband Lebendm. u. Getränke-Verb.

Am Sonnabend, 16. Februar 1929, im „Grünen Jäger“

26. Stiftungsfest

Es ladet freundlichst ein (1630) Das Komitee. Der Wirt.

Konzerthaus-Lichtspiele

Freitag und Sonntag, 8 bis 11 Uhr

Die Achtzehnjährigen

Viele Tausende haben den Film, allen wurde er zum Erlebnis. Auch Sie werden die, ein Film sehen wollen.

Ein Film von wunderbarer Lebenswahrheit, packende Ereignisse von unmittelbarer Wirklichkeit. In den Hauptrollen die jugendliche, bildschöne Evelyn Holt und der allbeliebte Ernst Reihes, Andree La Rante, Frida Richard, Paul Otto, Siegf. Arno, Teddy Bill u. a. Sechs große, äußerst spannende, Spielf. 9.30—11 Uhr.

Dazu der romantische Abenteuerfilm „Der Deserteur von Little Big Horn“. Ein packendes, wahres Erlebnis aus den heißesten Jahren des vorigen Jahrhunderts. Eine spannende Geschichte von mutigen roten u. weißen Männern. Wunder. Naturaufnahme. Wochenschau.

Sonntag, 3 bis 5 Uhr: Jugendvorstellung. Wochenschau. — Todesritt von Little Big Horn (9 Uhr)

TOTAL-PELZWAREN

VERKAUF KARSTEN

GÖKERSTR. ECKE BISMARCKSTR. Wilhelmshaven.

Golhaer Feuer- und Lebensversicherung

gegen Wasser- und Brandschäden

übernimmt die Vant gegen niedrige Prämien. Geben Sie sich bitte mit mir in Verbindung oder teilen Sie mir mit, wann ich Sie besuchen darf.

Vertreter: Carl Breithaupt

Den orthopädisch. Reformschuh

mit Stahlgelenk-Einlagen

Bekommen Sie richtig in schwarz und farbig bei

J. H. Pein Inhaber Peter Olters

Das Haus der guten Qualitäten

Sonntag, den 17. Februar:

Große theatrale Aufführung

mit nachfolgendem Ball

im Saale S. Thönies in Altarmstiel

Rassöffnung 6 1/2 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt. Der Vorstand.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wunderbar wirkende, reizmildernde Creme Leodor.

Gleichzeitig herrlich duftende losmeltende Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Ml. erhältlich in allen Apotheken, dieses Verlaufsstellen. Probeube gratis bei Einlegung dieses Interates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

R. 1532

Crèpesohlen-

Schuhe in schwarz und braun für Damen u. Herren

Praktisch bei nassem und kaltem Wetter. Schuhreparaturen aller Art, auch bei Crèpesohlen.

J. H. PEIN Inhaber: Peter Olters

Das Haus der guten Qualitäten

Auf nach Wittmund zur Preismasterade

des Sportvereins, am Sonnabend, 16. Febr., 8 Uhr, Dittschlicher Hof.

Viele wertvolle Preise. Masken müssen bis 9,30 Uhr da sein.

Püttacht Drosenstraße

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß das Spielen bei der Bump verboten ist, da sonst für Nichtinteressenten die Bump geschlossen wird. 1665 Der Wirtmeister.

Sengwarden.

Frau Rentnerin A. M. Tiar-Mw. in Sengwarden beabsichtigt ihre dalehli an der Sillenieder Straße belegen (1427)

Privatbesingung

bestehend aus gutem geräumigen Wohnhause mit gr. Stall und Obst- und Gemüsegarten.

mit Antritt zum 1. Mai 1929 durch mich verkaufen zu lassen. Die Hälfte des Kaufpreises kann mehrere Jahre zu 6 Proz. Jahreszinsen unfündbar stehen bleiben.

De kaufstermin ist angelegt auf

Dienstag, 19. Februar 1929, nachm. 4 Uhr,

in D. Rüdler's Gasthause in Sengwarden, wozu Kaufiebhaber eingeladen werden

G. Albers, amtl. Aukt. Waddewarden.

Suche i. A. gutgeformte einj. Bullen

Mindestl. d. Mutter 700 kg, wieviel ist für

hochfr. Rinder W. Bath, Fernruf 722

Trag. Eanen

zu verkaufen (März ferleind) 1628 Viehich, Uplever.

Gesucht auf sofort oder etwas später ein

junger Mann Landwirt Gerhard Wills. Nimmo, Redderwarden

Suche am Mai für meine Landwirtschaft einen

jugen Mann bei Familienanschluss und Gehalt. A. A. Tangen

Savendor erlande Stat. Kleinenstiel.

Anecht

der mit Pferden umgehen kann, gesucht. 1566

Wahl Tador Nütrinoen, Börlerstr. 118.

Suche zum 1. März ein ordentliches

Hausmädchen Frau Anne Cohen, 1639

Neuerliche Chauffee.

So ort fleißiges ehrliches

Mädchen gesucht. 1662

Sophienstift Never

Gesucht zum 1. Mai eine

licht. Haushälterin geerten Alters für einen

größeren landw. Betrieb im nördlichen Seerland. 1627

Offerten mit Angabe eines

kurzen Lebenslaufes unter V. M. 20 an die Exp. d. Bl.

Sauerkohl,

fein gehackten. 1630

Fr. edr. Sieffen.

Leupin-Creme geelich

sch. vorzügl. Sau pfelee- mittel, wird in tauenden

Familien mit bestem Ergo angewandt bei 11080

Flechten, Arähe. Hautauschlag,

Sämonhoiden Veinschäden usw. Gehällich: Aräu- Drogerie Breithaupt, Drogerie C. Seifes.

Oldenburger Landesheater

Donnerstag, 14. Febr., 7.30 bis 10.15 Uhr: B. 22.

Freitag, 15. Febr., 7.30 bis 10.15 Uhr: C. 22.

„Amerikanische Tragödie der sechs Matrojen von „S. 4“.

Sonabend, 16. Febr., 7.30 bis gegen 10 Uhr: D. 23.

„Hannibal ante portas“.

Sonntag, 17. Febr., 7.15 bis 9.30 Uhr, „Ulls-Pöly“.

Ermäßigte Preise.

Achtung! Schortens! Achtung!

Am SONNTAG, dem 17. FEBRUAR

Große Radfahrer-Preismasterade

im Saale des Herrn Bogena. Ueber 20 wertvolle Preise. Masken, die nach 9 Uhr kommen, werden nicht mehr prämiert.

• Kostüme sind Sonntag, ab 12 Uhr mittags, bei Herrn Bogena zu haben.

Anfang 5.59 Uhr. Ende ???

Es ladet freundlichst ein Der Wirt. Das Komitee.

Hausfrauenverein

Generalversammlung

Donnerstag, den 21. Febr., abends 8 Uhr, im Erb.

1. Teil

Vorstandswahl. Jahresbericht. Kassenbericht. Bericht des

2. Teil (1643)

Vortrag von Fräulein Dora Weber, Sever: Die Erziehung der weibl. Jugend zum Beruf.

Kleine Verlobung.

Landw. Verein Oesringen

Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 19. Febr., abends 6 Uhr, 1636

bei Bucher in Osiem.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage

2. Vortrag des Herrn Gar- bade über neuzeitliche

3. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

4. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

5. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

6. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

7. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

8. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

9. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

10. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

11. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

12. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

13. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

14. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

15. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

16. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

17. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

18. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

19. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

20. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

21. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

22. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

23. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

24. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

25. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

26. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

27. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

28. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

29. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

30. Bericht des Herrn Gar- bade über die Tamen einge- laden

Kriegerverein Schortens

Sonabend, 16. Februar

beim Kameraden O. Buscher in Ostiem

Wintervergnügen

bestehend aus Konzert, Theater und Ball

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7,30 Uhr

Aufgeführt wird: „Die Hochzeit in de Pickbalge“

Kummedi in 4 Uptöz

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Schieden Sonntag, den 17. Februar

Elitetheater mit nachfolgendem Ball

Rassöffnung 7 Uhr. Anfang 7,30 Uhr.

Es ladet freundlichst ein G. Freese.

Die Geburt eines Sonntagsmädchens

zeigen an Heinrich Ahrens und Frau.

1629

Marler-Altenbeich.

Statt Karten

Heute morgen 7 Uhr entließ nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urohmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Marie Kaper

geb. Nohls

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Hermann Collmann und Frau geb. Kaper

nebst allen Angehörigen

Seidmühle, den 13. Februar 1929.

Beerdigung findet statt am Montag, dem 18. Februar, nachmittags 2,15 Uhr, von Seidmühle, Severliche Straße 117, aus.

Seidmühle Der Preisstet

findet erst am 2. März statt

1660 Gerh. Schütt.

Hustenbonbons

1/2 Pfd. nur 25 Pfg.

lieben einatmet

Thams & Garfs

Sever. Neue Straße 1

Emil Duden,

Fräulein Marien-Straße 2

Einzigst. Spezialgeschäft

für Stahlwaren u. Waffen

am Blake. 1664

Eigene Schleierei und

Büchsenmacherei.

Die jungen Leute wie bekannt Geh'n zu Paul Pfeiffer auf das Land In Sanderbusch da hat es allen Bei Pfeiffer immer gut gefallen

Kraut-, Kummel- u. Weizen Rase

solche halb- und vollsetten

Edamer und Tisler usw.

in großer Auswahl empl.

Friedr. Sieffen.

Unbedingte

Vertrauenssache

Teppiche

ohne Anzahlung

in 12 Monatsraten

Läufer, Tisch, Divan- und Steppdecken.

Mitteldutsche Teppich-Handels-Gesellschaft

Berlin W 8

Unter den Linden 17/18

Verlangen Sie sofort be- musterte Eilofferte.

Strengste Disk

Aus den Nachbargebieten

Enten. Ueber „Seine“ nichts bekannt. Zu der von uns gebrachten Meldung über die Rettung des Fischdampfers „Seine“ teilt uns die Hochseefischerei „Mehin-Mhur“ folgendes Telegramm vom Deutschen Generalkonsulat in Leningrad mit: Sowjetisch, be- ruhigt Nachricht auf Verwechslung mit ge- reuter Mannschaft des Hamburger Dampfers „Hannover Tholen“. Ueber „Seine“ nichts bekannt.

Enten. Zwischenfall im Emdener Stadtparlament. In der vertraulichen Sitzung des Stadtparlaments fühlte sich der kommunistische Abgeordnete Wendt durch das Nachsehen des am Pressetisch sitzenden Redakteurs des sozialdemokratischen „Volksboten“, Meyer, verletzt. Wendt wurde darauf ausgereizt, daß er ein Wasserglas nahm, den Inhalt gegen den Pressetisch schüttete und Meyer beschimpfte. Wendt erhielt nach diesem Vorfall die Auf- forderung, sofort den Saal zu verlassen, da er sich jedoch weigerte, so daß die Schupo gerufen werden mußte. Erst nach Eingehen der Beamten verließ Wendt den Saal. Auf einen sozial- demokratischen Antrag hin wurde von der Ma- jorität, Wendt von drei Sitzungen auszuschließen, Abstand genommen.

b. Elsum. „Mit Swienen in't Trog!“ Als der Landwirt eines vor dem Dorfe liegenden Gehöfts am Sonnabendmorgen in den Schweine- stall trat, sah er zu seinem Erstaunen zwei Ställe am Troggrunde sitzen, die ohne jegliche Ecken in aller Ruhe solange die gute Mahzeit einharrten, bis der Landwirt nach seinem Hofhund rief. Da war es aber zu spät; die Marder waren längst davon, als Juno auf der Bildfläche erschien. Schade, die schönen Felle hätten bestimmt ihre 100 Mark eingebracht.

b. Elsum. Von den Fischern der Umgegend wurden in der letzten Woche auf dem Kleinen Meer und den Binnenteichen b. im Eisfischfang solche lohnende Beuten erzielt, daß eine Emdener Firma diese zum Versand nach Ebersfeld bringen konnte.

Leer. Die Ems im Banne des Eises. Der in der Nähe von Leer bei der staatlichen Fähre in Leerort etwa 300 Meter breite Strom, über den die Verbindung zwischen Deutschland und Holland führt, trägt seit Wochen eine Eis- bede, die von Autos und Fuhrwerken über- quert werden kann. Seit vielen Jahren ist eine solche Erscheinung nicht zu verzeichnen gewesen. Am Ufer ist das Eis bis zu 2 Meter Höhe auf- geschichtet. Die Fährgasse hat einen 5 Meter breiten Ledergang geschaffen.

Leer. Dieser Tage verlor ein Herr eine wert- volle Brieftasche. Jetzt meldete sich ein junger Durchreisender, der die Tasche zur großen Freu- de des Verlierers gefunden hatte. Neben einem guten Trinkgeld erhielt der junge Mann, ein Arbeitsloser, auch noch eine glänzende Empfeh- lung an einen auswärts wohnenden Geschäfts- mann ihn in seinem Geschäft einzustellen. Das dürfte wohl die beste Belohnung sein. — Durch eine brennende Zigarre verlor ein Herr einen wertvollen Gegenstand. Ein Reisender warf aus Unachtsamkeit eine Zigarre aus dem Fenster, dem jungen Mann direkt ins Gesicht. Durch die Funken wurde der Mann an den Augen erheblich verletzt.

Leer. 2688 Arbeitslose im Kreise. Vom Arbeitsamt Leer wird berichtet: Am die Mitte des Monats Januar ist sonst er- fahrungsgemäß der Höchststand der Arbeits- losigkeit erreicht, in diesem Jahre ist dieser Zeitpunkt durch den ungewöhnlich starken Frost erst gegen Ende Januar eingetreten. Die Zahl der Meldungen ist bereits stark zurückgegan- gen, ist aber immer noch höher als in den Vorjahren. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den einzelnen Bezirken des Arbeitsamtes nicht gleichmäßig gegenüber den Vorjahren gelegen. Am geringsten ist der Zugang im Kreise Wee- ner, dort wurden im Vorjahr 1692 Arbeits- losenunterstützungsempfänger und in der letzten Woche 1759 gezählt. Im Kreise Leer sind jetzt 2688 Personen gemeldet, gegenüber 2066 im Vorjahre. Im Kreise Eschendorf betrug die Zahl der Unterstützten 1651 gegenüber 1054 und im Hümmling 582 gegenüber 372 im Vor- jahre. Insgesamt sind 6677 Personen in der Vorwoche unterstützt.

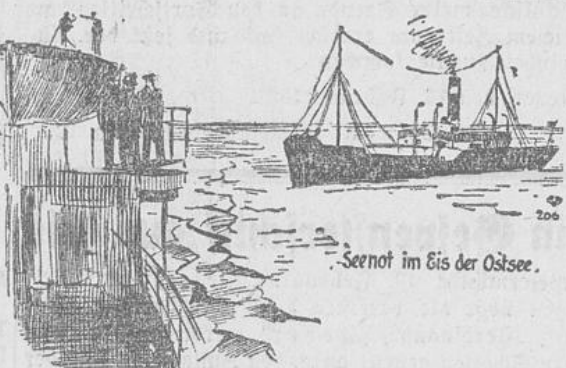
Wesermünde. Es fielen. Der älteste männ- liche Einwohner der Gemeinde Ahren (Kreis Le- he), der im 91. Lebensjahre stehende Altenteil- fänger Grahmann, verlor sich in der Dunkel- heit und sank bei der strengen Kälte erkrankt auf dem Felde nieder, wo er am anderen Morgen mit erfrorenen Armen und Beinen aufgefunden wurde. Bald darauf trat der Tod ein. — Ein Opfer des Glätteis wurde der aus Düring stammende verheiratete Fahrknecht Johann- nes Teif in Lohstedt (Kreis Wesermünde), als er einem ausfahrenden Güterzuge die Fracht- briese übermitteln wollte. Hierbei glitt er in- folge der Glätte aus; er wurde von dem Zuge angefahren und tödlich verletzt.

*** Münsterland.** Es gibt Menschen mit Eisbärennatur. Solche haben wir hier an- scheinend auch. In einer Wäldchen erschien am Sonntag in später Stunde ein Rehebock. Der Re- hebock suchte er einen heimlichen Ort auf, den alle hin und wieder in Anspruch nehmen. Dort schlief er ein. Am nächsten Morgen, früh, traf man ihn hier still gefroren infolge der grimmigen Kälte an. Leben war noch in ihm. Was war zu tun? Man schob das Eisstück in den Badesen, der Montag morgens noch keine Gluthe hat. Nach einer Stunde war alles wieder in Ordnung. Nicht mal ein Schnupfen soll die Folge gewesen sein.

Tabrikgroßfeuer in Hannover.

In Hannover, 11. Febr. Seit 19 Uhr steht der gesamte Gebäudekomplex der Wagenfabrik von Buchbaum u. Co. in Flammen. Das Feuer breitet sich infolge der großen leicht brennbaren Ma- terialien mit riesiger Schnelligkeit über sämt- liche in den Gebäuden untergebrachten Abtei- lungen aus. Die Feuerwehre bekämpft den Brand mit einer großen Anzahl von Schlauch- leitungen. Gegen 20,30 Uhr stand der gesamte Gebäudekomplex noch in hellen Flammen. Riesige Feuerfäulen stiegen gen Himmel und er- hellten das Gebäude ringsum. Die große Kälte erschwert die Löscharbeiten erheblich. Es ist da- mit zu rechnen, daß der ganze Betrieb still ge- legt werden muß, wodurch 200 Arbeiter brot- los würden. Zugewiesen haben die Flammen auch den Dachstuhl eines Nachbargebäudes er- griffen.

Das Tabrikgroßfeuer in der Wagenfabrik von Buchbaum u. Co. ist unter ungeheuren Schwie- rigkeiten gelöscht. Sämtliche Hydrauliken waren eingekoren und mußten erst ausgeaut werden. Kritisch wurde die Lage, als mehrere Spritzen einfroren. Drei der mehrstöckigen Lager- brannten vollständig nieder, ebenso die Abtei- lung der Naderbau. Trotz größter Anstrengung der Wehren griffen die Flammen auch auf die Büro- und Lagerräume über, die e. en. als nie- derbrannten. Durch die ungeheure Hitze, auch- lung fingen auch die Dachgehölze zweier an- grenzenden Wohnhäuser Feuer. Wie verlautet, soll der Schaden in die Hunderttausende gehen, da der Wert des verbrannten Holzlagers allein auf über 100 000 Mark veranschlagt ist.



Ungefähr 190 Schiffe liegen im Eis der Ostsee fest. Die Vintenschiffe „Schlewig-Holstein“ und „Elb“ vermögen es nun auch nicht mehr, als Eisbrecher tätig zu sein, da die Eismassen zu stark sind.

Standale.

Der Skandal bunte Reihe:
Barmer, Kibitz, Krieger, Krieger —
Das Rezept ist immer so:
Sie lassen einen irgendwo
Mit viel Alkohol,
Und es heißt, er ist schlumm,
Und man denkt sich:
„Ja, immer zum Griffe bereit
Ist doch der Arm der Gerechtigkeit!“
Aber dann wird plötzlich leise,
Der Skandal zieht weitere Kreise,
Fäden laufen wir und bunt,
Wie man's nicht erwarten kann.
(Das bedeutet: mitgehoben
Ganz oben!)

Schließlich hat man die Befugten
Ueber hundert Angeklagten,
Und es wird so lang gezogen,
Bis sich nichts beweisen läßt.
Und sie dürfen wieder wandern,
Kosten übernimmt der Staat
Für den teuren Apparat —
Und der Staat, das sind
Wir andern.
A. B. (Wegendorfer-Blätter.)

Vermischtes

— Die Rückkehr der Zugvögel beginnt bereits im Februar. Schon in der ersten Hälfte des Monats trifft gewöhnlich der Vorfahr aus dem südlichen Euro- pa ein. Mitte Februar beobachtet man auch hier und da den Star, den Verkünder des Frühlings. Auch die Feldlerche und die Gabelweisse kehren jetzt zurück. Wenige Tage darauf folgt die Ringeltaube und der Kiebitz. In den Ansammlungen im März gehört die kleine Reckelne, die Waldschneise, das Hausrotschwanzchen, der Turmfalke, der graue Stein- schmäher und die Singdrossel. Anfang April zieht der Wiedehopf, die Nachtigall, die große Rohr- dommel, die Bachstelze ein. Dann folgen Grasmücke, Dorngrasmücke, Gartenrotschwanz, Nachtigall, Nachtigall, Goldammer und Wendehals. Ende April wird uns Gelegenheit geboten, den Plattfuß, den Sprosser, den Kuckuck, die Heuschwalbe, die kleine Rohrdommel, den Schilfrohrsänger und den Teich- rohrsänger zu begrüßen. Im Mai treffen die letzten hier nistenden Zugvögel ein, zuerst der Drosselrohrs- fänger, dann die Nachtigall, die Mandelkrähe, die Turmfalke, der Neuntöter, die Gartenschneise, der Pirol, der graue Flegelwürger und an- letzt die Wachtel. Ein reichliches Vorkommen dauert der Aufmarsch des großen Vogelheeres.

— Gemütliche Polizei. Am Silvesternachmittag machte der Polizeibeamte eines süddeutschen Dor- fchens durch die Ortsstelle bekannt: „Das Neujahrs- schinken ist bei Strafe verboten.“ Dann fügt er, zu den erstaunten Dorfbewohnern gewandt, hinzu: „Es- weiche darf't aber doch schinken; s' ist ich nor, daß der Scholz in da Ungehörigkeit kommt, wenn ebbas pot- tiert und's ich net aus'schneht aw.“

— Junger und Junfer. Auch diese beiden Wör- ter das Wort „jung“ gemein haben, steht wohl jeder; aber in den Endsilben erkennen wir nur wenige der Wörter Frau und Herr wieder, die durch die starke Betonung der ersten zu scheinbar bedeutungs- losen Anfangsilben herabgedrückt worden sind. Der-

selbe Vorgang ist aber auch in Drittel, Viertel usw. zu beobachten, wo das Wort Teil alle Bedeutung verloren zu haben scheint; auch haben Vortell, gibt es in Mundart und Umgangssprache die Form Vor- tell (auch mit der Bedeutung Kunstgriff, Kniff, be- sonders in der Redensart: das Vortell weghaben). Die Timpel ist verkürzt aus „Wintbrave“, d. i. Haarbraue („Wint“ = Haar), Kibitz aus „ruo- be-lame“ (Mühsamen), die volkmännigen Mannjen und Weibjen aus Mannes- und Weibesname = alles, was Mann und Weib heißt, Grum(met) aus Grün- machs, Kiefer aus Kienföhre (wie Kienbaum noch oberdeutsch gebräuchlich), Adler aus „adelar“, d. i. Edelhaar, Sperber aus „Sparo“ (Sperling) und „ar“ (er steht besonders auf Sperlingen). In Weinge- genen sagt man Winger für Weingarten; Baumgarten wurde mundartlich zu Winger. Der weitverbreitete Schult(e) geht bekanntlich auf Schultze zurück, mit- telhochdeutsch „schultze“, der, der Verpflichtungen oder Leistungen heißt, besetzt. Der Schult(e) ist eigentlich ein „Schulthaber“, ein Schutzherr, vom Lateinischen „sutor“ Schneider. Mundartlich wird häufig zu Kart oder Kart, man wird sich keiner Doppelung bewußt, wenn man von barstigen Füßen (so Schorronnel) oder barstigen Beinen spricht. Wie die niederdeutsche Facke aus Fackel (Facke aus Fackel), so ergab sich der Name Facke (nieder- ländisch ein weiter, hoher Stiel, dessen Verfertiger Fackler heißt) durch Fackel hindurch aus Fackel- hofe. Die Endsilben fahrt in Namen wie Bennigsen und Waderfen auf hawen zurück, dagegen auf Sohn in Peterfen, Jansen, Mommsen (Jans-, d. i. Johannes- und Mommesohn).



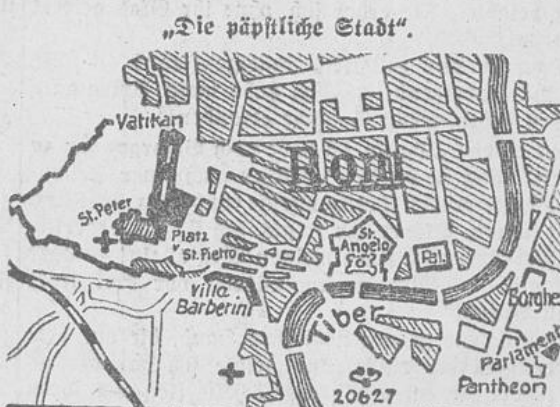
Albert Steinrück +

der bekannte Bühnen- und Filmschauspieler, erlag in Berlin einem verheerenden Leberleiden.

— Der erfrorene Kriegsblinde und sein treuer Hund. In Duisburg wurde in der Nähe der Adre- fähre ein etwa 50-jähriger Mann erfroren aufgenun- den. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um einen Kriegsblinden. Sein Führerhund harrt bei der Leiche Wache und versucht, jeden anzufallen, der sich der Leiche nähern wollte. Erst nach Alarmie- rung der Schnellhilfe gelang es, den Hund, der seinem Herrn die Treue bis zum Tode hielt, zu ent- fernern. Dann erst konnte man die Leiche zur Fried- hofsallee bringen.

— Richter und Kalkül! Dieser Tage soll wohl mancher aufmerksame Leser einer großen Adre- selzung den Kopf geschüttelt haben. War da in großer Aufmachung zu lesen: „Der Justizhaushalt vor dem Landtag.“ Der Leser, der nun gern etwas über die so viel besprochene Vertrauenskrise in der Justiz und die Stellungnahme der einzelnen Parteien und des Ministers dazu erfahren hätte, sah sich in diesem Punkte bald enttäuscht. Bedenklich erschien dem Leser schon, wenn er vernommen mußte, daß das Landtagsplenum ein monotonisches Bild bot, da nur ein kleinerer Haushalt beraten wurde, der kein poli- tisches Interesse bot. Weiter stand da, der Streit um Kalkül und Wärmehaushalt solle endlich schweigen. Was soll schweigen? Oder doch, ja, das war richtig: die Richter mühten allerdings oft kaltes Blut be- wahren, wenn die Ansichten der beiden entgegen- gesetzten Parteien mit aller Macht im Gerichtssaal aufeinander prallten. ... ja, und andererseits, schließ- lich mühten sie auch warmes Blut haben, wenn es gelte, die Entwicklung eines tragischen Schicksals und die vielleicht edlen Motive einer schlimmen Tat nach- zuspüren. Doch die Begeisterung des Lesers, mit der er sich in die Probleme vertieft hatte, bekam schnell wieder eine Abkühlung, als er jetzt von Zoll- fahrern, Landwirtschaft, Dampf- und Landgestütten und Pferdehaushalt las. Infolge und Pferdehaushalt? Wie reimte sich das zusammen? — Es lag ein Hörfehler vor. Der Justizhaushalt war mit dem Justizhaushalt verwechselt worden.

— Das Warnungsschild. Am Eingang des fran- zösischen Dorfes Arcillac findet der Automobilist eine Warnungstafel mit folgender Aufschrift: „Fahren Sie langsam, so sehen Sie unser Dorf, das ist sehr hübsch. Fahren Sie schnell, so sehen Sie unser Gefängnis, das ist sehr feucht!“



Das Gebiet des Kirchenstaates

Die päpstliche Souveränität ist für ein bestimmtes Gebiet wieder hergestellt. Der italienische Staat zahlt eine Entschädigungssumme für die alten päpstlichen Provinzen und der heilige Stuhl erkennt dafür das Königtum wie auch das päpstliche Regime Italiens an.



Dauerflug-Rekord der Miss Elmer Smith aus New York, die 17 Stunden 12 Minuten in der Luft blieb.

Soll Dich im Frühjahr u. Sommer der Vögel Lied erfreuen, so nimm Dich jetzt ihrer an! !!!!!

Eingelandt

Alle Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung des „Volkstums“ gegen eine Veranlassung. Der Verfasser muss das Gezeichnete auch persönlich vertreten können.

Bei der letzten Amtsratsitzung ist, wie ich er- fahren habe, von der Wittevereinsung auch die Er- mäßigung der Vermögenssteuer zur Sprache ge- bracht worden. Man kann diesen Schritt der Witte- güt verstehen und im Interesse des Vereinslebens nur begrüßen; denn die Vermögenssteuer ist in meiner Meinung nach viel zu hoch und mit daran- schuld, daß von Seiten der Gastwirte vielfach Klart über wirtschaftlichen Niedergang geklagt wird. Welche- Verein hat denn schließlich noch ein großes Interesse an Freierleichter? Bei der jetzt zu zahlenden hohen Vermögenssteuer wird jeder Verein genau über- legen müssen, ob sich ein Vermögen überhaupt noch lohnt; denn in den seltensten Fällen wird wohl mit Ueberhörsen zu rechnen sein! Die zu erzielen, in- aber Abzicht des Vereins, weil er für seine Zwecke gebrauchen muß. Nun steht es einem Verein ja immer noch frei, ein Ereignis festlich zu begehen oder die Feier fallen zu lassen. Anders ist es bei den Witte- für sie ist die Freierleichter das tägliche Brot; sie sind darauf angewiesen. Ich bin der Meinung, bei geringerer Steuerlast würde öfter gefeiert werden, den Witte wäre öfter geholfen und der kleinere Steuerbetrag würde öfter eingehen, so daß allen- Teufen gebiert wäre.

Wie steht es nun mit der Ermäßigung der Ver- mögenssteuer? Wann kommt sie endlich? Was haben die Verhandlungen gebracht oder sind sie noch nicht abgeschlossen?

Ein Vermögenssteuer.

„Jahresbilanz.“ So, nun bin ich endlich mit der Jahresabrechnung fertig: Die Waren bezahle ich mer nicht, die Miete bezahle ich mer nicht, die Annoncen bezahle ich mer nicht — und übrig geblieben ist doch nichts!“

Handel und Verkehr.

— Bremen, 12. Febr. Getreide. Weizen, Ma- nitoba 2 Jan.-Abldg. 11,90, Manitoba 3 Ioto 11,70, Barroso (79 Klg.) Febr.-Abldg. 10,60, Nojase (79 Klg.) Febr.-Abldg. 10,60. — Rog- gen, La Plata Febr.-Abldg. 10,80. — Gerste, Donau (63-64 Klg.) 9,60, La Plata Febr.-März- Abldg. 9,50, Kanada 4 9,50, Marokko 9,00; Golf 9,30. — Hafer, deutscher (57 Klg.) 12,35. — La Plata (51-52 Klg.) 10,20, Febr.-Abldg. 9,60, Königsberger (53-54 Klg.) Febr.-Abldg. 11,85. — Mais, amerik. Mired 9,70, La Plata 10,70, Milo-Rafir 8,20. — Per Jtr. parti un- vergollt waggontfrei Bremen-Unterweier per Kaffa Loto, soweit nichts anderes bemerkt. Ten- denz fest.

— Der durchschnittliche Berliner Waren-Reg- genpreis für 1000 Kilo betrug in der Woche vom 26. Januar bis 2. Februar 1929 ob mährischer Station 207,80 RM.

Wiedermärkte.

— Ems, 13. Febr. Der heutige Markt war wegen des starken Frostes nur mäßig be- such. Ferkel kosteten 18—24 RM., Käufer Schweine 0,6 bis 0,70 RM. Nächster Markt am Mittwoch, den 20. d. M.

— Emden, 12. Februar. Der Handel gestalte- te sich langsam. Hochtragende Kühe 1. Sorte 625 bis 700, 2. 525—625, 3. 400—500 Mk., hoch- tragende Kühe 1. Sorte 475—575, 2. 375 bis 450, 3. 300—375 Mk., zeitweise Kühe 400 bis 500 Mk., frischmelke Kühe 450—550 Mk., gütige Kühe 250—350 Mk., Buchstiere 350 bis 425, Weidestiere 200—300 Mk., Lämmer 35 bis 60, Ferkel 15—23 Mk. Nächster Markt am 19. Februar.

— Leer, 13. Februar. Dem heutigen Markt und Viehmarkt waren angezogen 43. Stüd Viehdiebstahl. Auswärtige Käufer fast nicht vertre- ten. Gesamtrendenz schlecht. Kein neuer Vieh- an- fang. Großer Viehmarkt. Keine Notierung. — Nächster Markt Mittwoch, den 20. Februar

